

Chef-Trainer mit Kultur

◆ Michael Hoyer schult im Hauptberuf Aldi-Manager und veranstaltet nebenher das Medienfestival

VON UWE SPILLE

Consult heißt soviel wie um Rat fragen, berücksichtigen oder auch bedenken. Sich beraten mit jemandem über eine Situation, ein Problem oder eine Fragestellung. Hoyer Consult hat Michael Hoyer sein Unternehmen genannt, mit dem er seit einigen Jahren erfolgreich als Kompetenztrainer im Bereich Kommunikation und Präsentation agiert.

Gemeinsam mit seiner Ehefrau und drei Angestellten arbeitet er nicht nur regional für mittelständische Unternehmen. Das Management von Aldi Süd, und darauf ist Michael Hoyer schon etwas stolz, lässt sich von ihm regelmäßig schulen und coachen. Ein wichtiger, großer Kunde sei ihm hier über die Jahre herangewachsen, erzählt er bei einer Tasse Kaffee. Und macht mit seinem offenen Lachen beste Werbung für sich selbst.

Sich beraten mit... dazu gehört Vertrauen, Zuverlässigkeit und Bodenständigkeit. Werte, die Michael Hoyer verkörpert. Und die sich niederschlagen in der Wertschätzung, die man ihm entgegen bringt. Seit diesem Jahr darf er sich gar mit dem Titel „Professor“ schmücken. „Nur“ eine Honorarprofessur, winkt er fast bescheiden ab. An der Hochschule Furtwangen, wo er von 1991 bis 1995 ein Studium der Medieninformatik absolviert hat. Dieser Studiengang wurde damals gerade aus der Taufe gehoben, Hoyer griff neugierig zu. Und blieb der Hochschule seither eng verbunden, in den letzten zehn Jahren als Lehrbeauftragter in der Fakultät Digitale Medien und durch seine vielfältigen Aktivitäten unter anderem auch im Bereich der Kultur. Wahrscheinlich habe man ihm einfach deswegen die Professur ange-



Wo Michael Hoyer ist, ist auch seine Boxerhündin Enya. Bild: Spille

tragen, eine Ehrenbezeugung, nicht mehr.

Nach Furtwangen kam Hoyer kurz nach seiner Geburt in Freiburg – einen Tag vor Heiligabend vor genau 40 Jahren. In Furtwangen blieb er bis zu seinem 13. Lebensjahr. In einer Stadt, wo man „entweder wahnsinnig wird oder anfängt, Ski zu fahren“, so Hoyer wörtlich. Er hat sich damals für die zweite Möglichkeit entschlossen und ist diesem Sport treu geblieben, leidenschaftlich, wie er bekräftigt. Dann Station in Villingen, wo er am Wirtschaftsgymnasium das Abitur machte und sich anschließend bei der Bun-

deswehr für zwei Jahre verpflichtete. Danach eine Ausbildung bei einem Fotofachgeschäft in Villingen, anschließend erst das Studium.

Wenn da nicht dieser neue Studiengang Medieninformatik gewesen wäre... Hoyer ist sich nicht sicher, ob er dann überhaupt studiert hätte. Im siebten Semester Heirat. Was ihm noch heute belustigt, angesichts der Tatsache, wie diese Verehelichung zustande kam. Eigentlich wollte er – ganz konservativ eben – das Studium beenden, einen Beruf ergreifen, die Existenz sichern, und dann um die Hand seiner damaligen Freundin Beate

Kupferschmid anhalten. Dann, so erzählt er lachend, habe die das einfach vor ihm gemacht und seine schönen Pläne durchkreuzt. Gut so, lächelt Hoyer. Seit drei Jahren hat er sein eigenes Schulungszentrum in der Gemeinde Pfaffenweiler bei Villingen-Schwenningen. 180 Quadratmeter lichtdurchflutete Fläche mit aller technischen Finesse erlauben ihm seither, zwei Drittel seiner Seminare im Jahr hier zu gestalten.

Die meisten dieser Kurse sind Tagesseminare, didaktisch, so Hoyer, sei dies am klügsten. Viele Unternehmen, so berichtet er, tendieren zu Tagesse-

minaren im Halbjahrestakt. Und seine Geschäfte laufen gut. In diesem Jahr sei schon absehbar, dass das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen werden kann. Für ein Fortbildungsunternehmen sei dies eine Entwicklung gegen den derzeitigen Trend. Dabei, so Hoyer, ist gerade die Fortbildung im Bereich der Kommunikation inner- und außerbetrieblich, der Präsentation von Produkten und auch der Firmenphilosophie ein nicht zu unterschätzender Faktor für den Erfolg eines Unternehmens.

Mit zu Hoyers gutem Ruf hat auch seine Aktivität in kultureller Hinsicht beigetragen. Seit dem Jahr 2001 veranstaltet Michael Hoyer gemeinsam mit seinem Freund David Hettich in zweijährigem Turnus das Medienfestival in Villingen-Schwenningen. Waren beim ersten Festival schon 2800 Besucher über das Wochenende dabei, stieß man im letzten Jahr mit 6000 Gästen schon an die Grenzen des Machbaren. Ein Erfolgskonzept, das im nächsten Jahr seine Fortsetzung finden wird (mehr zum Medienfestival unter www.medienfestival.net). Und mit der Veranstaltung eines Medienkongresses unter dem Titel „Machen Computer Kinder dumm?“ gelang ihm ein Aufsehen erregender Coup für die ganze Region. Über 260 Pädagogen und Fachleute konnten sich in diesem Frühjahr zwei Tage lang Informationen von den angesehensten Experten in Sachen Medienkompetenz holen.

Hobbys neben Arbeit, Professur und kulturellem Engagement? Motorradfahren. Und natürlich seine Boxerhündin Enya. Die ist immer dabei, auch im Büro.